

ZKD Beleg vom 4.11.1971

F.Kruis

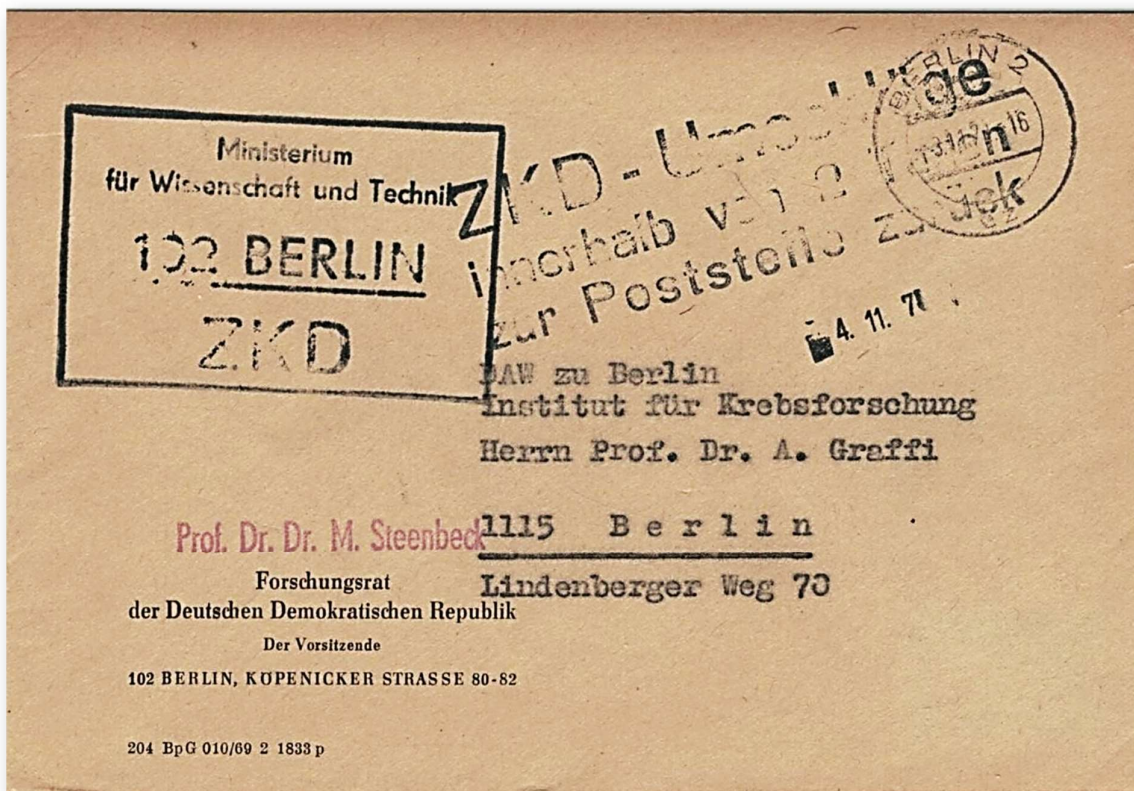
Philatelistisches zum Belegs:

Der Zentrale Kurierdienst" war ein Postdienst des Ministeriums des Innern der DDR, der von der Deutschen Post der Deutschen Demokratischen Republik betrieben wurde.

Mitten im "Kalten Krieg" sah sich die DDR veranlasst Maßnahmen zur Sicherung der Postbeförderung für Staats-, Verwaltungs- und Wirtschaftsbehörden zu ergreifen, denn "Geheim" war zu einem Schlüsselbegriff der DDR-Führung geworden. Im Februar 1952 richtete das Ministerium des Innern einen Postdienst für die Post zwischen staatlichen Stellen ein. Diese Agenturen ließen ihre Post durch einen Boten zustellen. Diese Post wurde in einer beschleunigten Art und Weise, getrennt von der normalen Post, transportiert.

Bemerkenswert ist, dass nicht nur der Absender, sondern auch der Empfänger ein Teilnehmer sein musste; wenn ein Adressat nicht als Teilnehmer registriert war, wurde der Brief als normale Post abgestempelt und verarbeitet oder zurückgeschickt.

Weitere Informationen finden Sie unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Zentraler_Kurierdienst



Geschichte zum Beleg:

Max Steenbeck – der Absender dieses Briefes - wurde 1904 in Kiel geboren und studierte an der dortigen Universität Chemie und anschließend Physik. Seine Ausbilder waren die Nobelpreisträger Hans Geiger und Albrecht Kossel, und es war kein Zufall, dass er über die Messung der Intensität von Röntgenstrahlen promovierte.

Nach dem Studium ging er zu Siemens-Schuckert in Berlin, wo er Leiter der wissenschaftlichen Abteilung wurde. Dort konstruierte er das erste funktionierende Betatron, einen Elektronenbeschleuniger, der in der Strahlentherapie und bei Bestrahlungstests eingesetzt wird. Damit stand er an der Wiege der modernen Strahlentherapie und der bahnbrechenden physikalischen Grundlagenforschung mit den Nachfolgern des Betatrons, die wir heute als Teilchenbeschleuniger kennen.

Neben diesem beachtlichen Beitrag zum Wohle der Menschheit ist Professor Steenbeck auch ein Exponent des Zwiespalts, in dem sich die Wissenschaftler bei der Suche nach dem elementaren Teil unserer Existenz befanden: dem Atom.

Denn, bald nach der ersten Kernspaltung durch Hahn und Strassmann (Berlin 1938), wurde eine militärische Anwendung des Verfahrens im Heereswaffenamt in Berlin angedacht. Es wurde die Schaffung des so genannten Uranvereins initiiert. Damit wurde Steenbeck Teil des internationalen Wettlaufs um die Atombombe und des nachfolgenden atomaren Wettrüstens.

Unmittelbar nach der Niederlage des Deutschen Reiches im Mai 1945 standen bei Steenbeck und anderen auf dem Gebiet führenden Wissenschaftlern wie Manfred von Ardenne und Gustav Hertz russische Offiziere des KGB vor der Tür. Kurze Zeit später wurden sie nach Suchumi im Kaukasus versetzt, wo sie am Bau der russischen Atombombe mitarbeiten mussten.

Nach erfolgreichem Abschluss dieses Projekts durften sie 1956 nach Deutschland in die DDR genannten zurückkehren. Steenbeck wurde ein führendes Mitglied des 1957 nach westdeutschem Vorbild gegründeten Nationalen Forschungsrates, dessen Vorsitz er von 1965 bis 1978 innehatte. Damit hatte er erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der Kernenergie in der DDR.

Ein weiterer besonderer Aspekt dieses ZKD-Briefes ist der **Empfänger: Professor Arnold Graffi**. Er war ein deutscher Arzt, der in der experimentellen Krebsforschung Pionierarbeit leistete unter anderem bei der Anwendung von Neutronenstrahlung. Sein wissenschaftlicher Beitrag ist sehr umfangreich und vielfältig, und trotz der Zurückhaltung im Umgang mit dem Sender und Empfänger als philatelistisches Element denke ich, dass dieser Brief einen Platz in einer medizinischen Sammlung bekommen könnte.